pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Dittler, Ullrich; Kreidl, Christian

# Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben? Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre

*Standl, Bernhard [Hrsg.]: Digitale Lehre nachhaltig gestalten. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 173-183. - (Medien in der Wissenschaft; 80)*

Quellenangabe/ Reference:
Dittler, Ullrich; Kreidl, Christian: Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben? Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre - In: Standl, Bernhard [Hrsg.]: Digitale Lehre nachhaltig gestalten. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 173-183 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-268196 - DOI: 10.25656/01:26819

*https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-268196*
*https://doi.org/10.25656/01:26819*

in Kooperation mit / in cooperation with:

WAXMANN
www.waxmann.com

*http://www.waxmann.com*

**Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

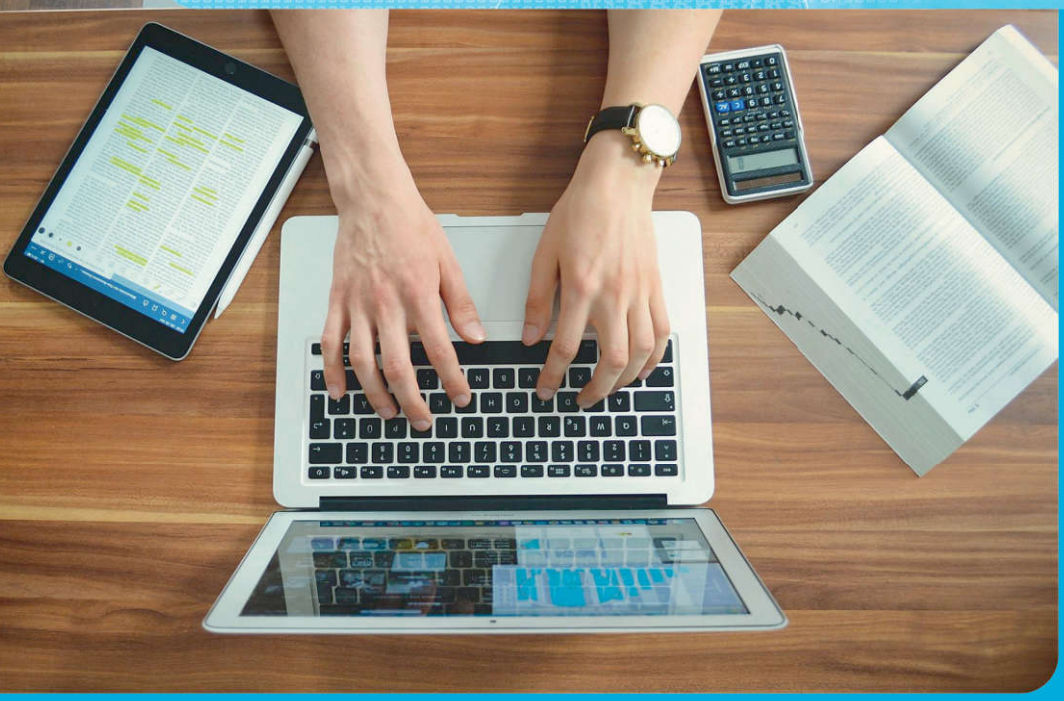
**Kontakt / Contact:**

pedocs
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Medien in der Wissenschaft

GMW Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.



Bernhard Standl (Hrsg.)

# Digitale Lehre nachhaltig gestalten

80

WAXMANN

Bernhard Standl (Hrsg.)

# Digitale Lehre nachhaltig gestalten

Waxmann 2022
Münster • New York

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

**Medien in der Wissenschaft, Band 80**

ISSN 1434-3436
Print-ISBN 978-3-8309-4633-5
E-Book-ISBN 978-3-8309-9933-0
https://doi.org/10.31244/9783830996330

Das E-Book ist open access unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA verfügbar.

© Waxmann Verlag GmbH, 2022
www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg
Umschlagfoto: © niklaspatzig – Pixabay.com
Satz: Roger Stoddart, Münster

# Inhalt

*Bernhard Standl*
Einleitung ..... 9

## 1. Quality Online-Learning und Learning Experience Design

*Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner, Christina Lari und Sandra Schön*
Der OER-Canvas für Lehrende
Werkstattbericht zum Einsatz von Learning Experience Design ..... 13

*Tanja Jadin, Karoline Prinz, Carrie Kovacs, Daniela Wetzelhütter und Ursula Rami*
Nachhaltige Effekte aus der COVID-bedingten Online-Lehre?!
Didaktik-Boost für die Digitalisierung der Lehre ..... 19

*Sabine Hueber*
Mediatisierte Wertediskurse zur Demokratisierung
von Technologiezukünften ..... 29

*Claude Müller und Jennifer Erlemann*
Design von digitalen Lernangeboten mit ***myScripting*** ..... ***40***

*Jennifer Lange*
Hinter den (schwarzen) Kacheln Studierender:
Zur Bedeutung von eingeschalteten Kameras in der Online-Lehre ..... 50

*Ly Lutter, Sabrina A. L. Frohn, Mishael Gabrielle P. Cruz und Tobias Thelen*
Förderung von Kursverständnis, Fokus, Organisation und Motivation bei
internationalen Online-Studierenden in asynchronen Lernsettings ..... 61

*Alexandra Abramova, Jens-Peter Knemeyer und Nicole Marmé*
Förderung von Computational Thinking durch ein digitales Leitprogramm
zur blockbasierten Programmiersprache ***Snap!*** ..... ***71***

## 2. Personalisierte Lehrkonzepte

*Daniela Schmitz, Manfred Fiedler und Heike Becker*
Selbstbestimmtes, berufsbegleitendes Studieren im digitalen
pandemiegeprägten Studium
Perspektiven für eine nachhaltige postpandemische Gestaltung von Lehre ..... 83

*Mario Vötsch, Anja Steiner, Sabrina Gerth und Gerlinde Schwabl*
Wie lernt es sich gemeinsam im virtuellen Raum?
Didaktische und soziale Dimensionen von Breakout-Rooms ..... 92

*Alexander Knoth, Cindy Werner und Elena Michel*
Dank Digitalisierung einen Schritt voraus: „VORsprung“ als Baustein einer nachhaltigen, institutionenübergreifenden Studienvorbereitung für den Hochschulstandort Deutschland ..... 104

*Sina Haselmann, Gabriele Prinz und Barbara Schmidt-Thieme*
Adaptive Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Eingangsphase des Lehramtsstudiums ..... 116

*Benno Volk, Marion Lehner, Serena Pedrocchi und Karin Brown*
Spezialisierungen für Tutor:innen durch Online-Blended-Learning-Kurse an der ETH Zürich ..... 122

*Jana Panke, Ronny Röwert und Sönke Knutzen*
Vom Projekt zum Betrieb – Szenarien zur nachhaltigen Verankerung von digitalen Lehr-Lernprojekten ..... 136

*Stefanie Naumann*
Lernen mit Erklärvideos – ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung ..... 141

**3. Inklusive und barrierefreie Bildungstechnologien**

*Jessica Bollag, Evelyn Fischer, Daniela Heierle und Pascal Zaugg*
Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich ..... 149

*Gudrun Marci-Boehncke und Carolyn Blume*
„Digital Backbone“ – inklusive digitale Medienbildung im Fachcurriculum Lehramt ..... 156

*Matthias O. Rath und Gudrun Marci-Boehncke*
„Media Digidactic“: Online-Seminarkonzept für ein „peer-created“ MOOC zur digitalen Medienbildung ..... 161

**4. Hochschulkultur und Organisationsentwicklung im Kontext der Digitalisierung**

*Ullrich Dittler und Christian Kreidl*
Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben? Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre ..... 173

*Laura Eigbrecht und Ulf-Daniel Ehlers*
Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung aus Studierendensicht
Eine vorläufige explorative Analyse ..... 184

*Funda Seyfeli-Özhizalan, Maren Lübcke und Klaus Wannemacher*
Unboxing Impacts – Die Auswirkungen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation ..... 194

*Tina Neff und Nadine Anskeit*
Digitale Rechtschreibhilfen in der Schulpraxis
Konzeption einer explorativen Studie zum Einsatz interaktiver Lernpfade zur Förderung sprachformaler Textrevisionen in der Primarstufe und Sekundarstufe I ..... 200

**5. Bildungsressourcen und Open Educational Resources**

*Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner und Sandra Schön*
Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen öffentlichen Universitäten
Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024 ..... 209

*Claudia Hackl*
Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen
Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle von Open Education und Open Science ..... 215

**6. Poster**

*Tamara Schilling*
Die Qual der Wahl
Ein Instrument für die Analyse von online Informationsquellen ..... 223

*Leena Bröll, Gesine Andersen, Sascha Falke, Michael Krelle, Kati Pügner, Birgit Brandt, Christoph Schäfer, Meike Breuer, Anna Löbig, Kristin Kindermann-Güzel, Minkyung Kim, Sophia Peukert und Katrina Körner*
*DigiLeG* macht Schule – ein nutzerorientiertes Portal für den Einsatz digitaler Werkzeuge in der Grundschule ..... 225

*Mareike Kehrer, Kathrin Nieder-Steinheuer, Dennis Dubbert und Christian Kohls*
Nachhaltigkeit durch Transfer – ein Entwurfsmuster-Repositorium zur Gestaltung hybrider Lernräume ..... 227

*Lars van Rijn, Heike Karolyi und Claudia de Witt*
Trusted Learning Analytics verstetigen
Mit Change Management zu didaktischen Innovationen ..... 229

*René Barth und Sarah Stumpf*
Der Selbstlernkurs ViLLA
Ein Game-Based-Learning-Konzept zum entdeckenden und selbstgesteuerten Lernen in virtuellen Lernräumen ..... 233

*Andreas Brandt, Matthias Kernig, Marlen Dubrau und Sabine Seidel*
Heterogen-ial Prüfen
Ein Poster für individualisierte, faire und chancengleiche Überprüfung von Wissen, Leistungen und Kompetenzen ..... 236

*Claudia Ruhland*
„MetaUniversity.Berlin" – Avatare als virtuelle Mentor:innen ..... 239

*Egon Werlen, Tansu Pancar, Marc Garbely und Markus Dormann*
Der MOOC im Curriculum
Integration eines MOOCs zum Adaptiven Lernen im CAS Innovations in Digital Learning ..... 243

*Katja Buntins, Anna Heinemann und Michael Kerres*
*Zur psychometrischen Erfassung* von Lernengagement:
Wo sind die Messinstrumente? ..... 245

Autorinnen und Autoren ..... 248

Veranstalter und wissenschaftliche Leitung ..... 264

Lokales Organisationskomitee ..... 264

Steering Committee ..... 264

Gutachterinnen und Gutachter ..... 264

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW e.V.) ..... 266

*Ullrich Dittler und Christian Kreidl*

# Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben?

## Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre

**Zusammenfassung**

In diesem Beitrag werden Ergebnisse aus Befragungen der vergangenen insgesamt vier von Corona geprägten Semestern vorgestellt: Insgesamt knapp 3.800 Studierende gaben Auskunft darüber, wie sie die Online-Lehre erlebten – und welche Schlüsse für eine nachhaltige Verankerung von Online-Lehre an Hochschulen daraus gezogen werden können.

## 1. Hochschullehre nachhaltig vom Kopf wieder auf die Füße stellen

Die Corona-Pandemie hat zum Sommersemester 2020 die traditionelle Hochschullehre ordentlich durcheinandergewirbelt, auf den Kopf gestellt und dafür gesorgt, dass sich innerhalb weniger Wochen alle Lehrenden mit technischen aber auch mit didaktischen Fragen der Online-Lehre befassen mussten. Nach insgesamt bisher vier von Covid-19 geprägten Semestern hat sich bei den Lernenden und auch bei den Lehrenden inzwischen eine Routine (und Kompetenz) im Umgang mit Online-Lehre etabliert, so dass auch die Lehre der Corona-Semester inzwischen von den Lernenden als vollwertige Lehre wahrgenommen wird. Da wir nun an der Schwelle zur „nach-Corona-Zeit" – und damit auch am Anfang der „nach-Corona-Lehre" – stehen, gilt es nun, die Hochschullehre wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen; wobei klar ist, dass es nicht das Ziel sein kann, nur zu dem Stand der Hochschullehre zurückzukehren, der die Lehre die Jahrzehnte vor der Pandemie geprägt hat. Es geht nun darum die Erfahrungen aus den Corona-Semestern zu nutzen und die Hochschullehre nachhaltig zu verändern, indem die vielfältigen Erfahrungen aus der plötzlichen und intensiven Digitalisierungswelle dort eng mit der Präsenzlehre verzahnt werden, wo dies einen Vorteil für die Lehre und die Lernenden bringt. Wichtig bei der Beantwortung der Frage, welche Lehrkonzepte aus der Corona-Zeit auch im Regelbetrieb weiterhin wirkungsvoll eingesetzt werden können ist neben der Sicht der Hochschulmanager:innen, der Didaktikexpert:innen und der Lehrenden (deren Positionen kurz in Kapitel 2 dargestellt werden) vor allem die Perspektive der Lernenden, deren Meinungen und Eindrücke (im Sinne von Learning Analytics und Educational Data Mining ) werden in Kapitel 3 exemplarisch dargestellt.

## 2. Betrachtung der Corona-bedingten Digitalisierung der Hochschulen aus Sicht der Expert:innen und Lehrenden

Die Corona-bedingt seit März 2020 an den Hochschulen mit großer Energie vorangetriebene Entwicklung von E-Learning und Online-Lehre wird begleitet von zahlreichen Veröffentlichungen, die die Entwicklungen mit unterschiedlichem Fokus und mit unterschiedlicher Zielsetzung betrachten:

- Neben den bereits vor Corona etablierten Veröffentlichungen, die sich eher grundsätzlich mit den vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung an Hochschulen befassen, wie dies beispielsweise Scheer (2017) in seinem Beitrag, aber auch Henke & Pasternack (2020) in ihrem Sammelband sowie Winde (2017), ebenso wie Wollersheim, Karapanos & Pengel (2021) tun, …
- … gibt es zahlreiche neuere Veröffentlichungen, die sich auf mediendidaktische und hochschuldidaktische Aspekte fokussieren; beispielhaft sei hier auf die Werke von Frey & Uemminghaus (2021) sowie Noller et al. (2021), Hattula, Hilger-Sekowsky & Schuster (2021) aber auch auf den umfangreichen Sammelband von Fürst (2020) verwiesen.
- Konkreter und praxisnäher sind Publikationen ausgerichtet, die sich mit Unterrichtsdidaktik unter Integration digitaler Medien befassen, wie dies beispielsweise Kergel, Heidkamp-Kergel (2021) aber auch Heusinger (2020), Möslein-Tröppner & Bernhard (2021) sowie Klee, Wampfler & Krommer (2021) in ihren Schriften tun.
- Stetig erweitert wird auch die umfangreiche Literatur zum konkreten Einsatz von digitalen Tools in der Hochschullehre. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang beispielsweise auf die neuere Literatur von Wipper & Schulz (2021) als auch Dogerloh & Wolf (2020).
- Zudem wurden in den letzten Monaten zunehmend Veröffentlichungen publiziert, die sich mit der Hochschullehre unter Corona-Bedingungen befassen und die gemachten Erfahrungen zusammenführen, um hieraus Empfehlungen abzuleiten. Beispielhaft sei hier verwiesen auf die Veröffentlichungen von Sälzle et al. (2021), sowie die Monografie von Frey & Uemminghaus (2021) und das Sammelwerk von Dittler & Kreidl (2021). Spannend sind in diesem Zusammenhang auch die unterschiedlichen Perspektiven aus verschiedenen Disziplinen, die Grogoricke & Roba-Bissantz (2021) in ihrem Sammelband zusammengestellt haben, sowie die eher ähnlich ausgerichteten Beiträge, die die Autor:innengruppe AEDil (2021) in einem Herausgeberwerk vereint.

Auffällig ist – auch beim Blick auf die genannte aktuelle Literatur zum Themenfeld –, dass die hochschuldidaktischen Überlegungen und die Betrachtung und Vorstellung von Good-/Best-Practice-Beispielen von E-Learning und Online-Lehre fast immer aus der Sicht der Lehrenden erfolgt (explizit wählen auch Seyfeli, Elsner & Wannemacher, [2021] diese Perspektive bei einer Expert:innenbefragung zum Corona-Semester). Dieses Vorgehen ist zwar naheliegend; gerade bei den derzeit zu beobachtenden massiven Veränderungen der Hochschullehre ist es aber auch sehr aufschlussreich, die Perspektive der Studierenden ebenfalls zu berücksichtigen und deren Erfahrungen ab-

zufragen um sie bei der Nach-/Feinjustierung des Medieneinsatzes in der Hochschullehre berücksichtigen zu können. Außerdem bilden die Erfahrungen der Studierenden die Basis für deren Erwartungen an zukünftige Bildungsangebote der betrieblichen und außerbetrieblichen Weiterbildung.

Diese studentische Perspektive – sowie die Veränderung dieser studentischen Perspektive in den vergangenen Corona-Semestern – steht daher im Zentrum dieses Beitrags.

## 3. Empirische Ergebnisse zur Corona-geprägten Lehre

Um die studentische Sichtweise mit empirischen Daten zu untermauern, werden in diesem Abschnitt die Ergebnisse von vier Studien zur „Corona-Lehre" dargestellt. Am Ende jedes Semesters wurden die Studierenden an der Hochschule Furtwangen zu ihren Erfahrungen und Eindrücken des Semesters befragt, dabei wurden auch gezielt Fragen zur „Corona-Lehre" integriert.

Besonders interessant ist hierbei nun die Tatsache, dass durch die Verwendung von identisch formulierten Fragen auch ein Vergleich über die Zeit möglich wird. Im Folgenden werden jeweils die Ergebnisse aus folgenden Semestern im zeitlichen Verlauf dargestellt:

Tabelle 1: Übersicht über die dargestellten Befragungen

| Befragung bezog sich auf folgenden Zeitraum | Stichprobengröße insgesamt (Anzahl Studierende) |
|---|---|
| Sommersemester 2020 | 1.129 |
| Wintersemester 2020/2021 | 1.144 |
| Sommersemester 2021 | 803 |
| Wintersemester 2021/2022 | 712 |

Die Ergebnisse werden inhaltlich in drei verschiedenen Themenbereichen zusammengefasst:

1. Kompetenz der Lehrenden
2. Unterstützung und Umgang mit dem digitalen Setting
3. Auswirkungen und Nachhaltigkeit der Online-Lehre.

## 3.1 Kompetenz der Lehrenden

Nicht nur die Studierenden, sondern natürlich auch die Lehrenden wurden durch die notwendigen massiven Umstellungen in der Lehre unvermittelt getroffen. Inwieweit waren und sind aber die notwendigen Kompetenzen für die Online-Lehre vorhanden?

Abbildung 1 zeigt die Einschätzung der Studierenden zum Statement: „Die technische Kompetenz meiner Lehrenden war adäquat für die Online-Lehre dieses Semesters"[1]. Dabei zeigt sich, dass bereits im Sommersemester 2020 mehr als die Hälfte der Studierenden bei der Beurteilung der Aussage zum Vorhandensein adäquater technischer Kompetenz entweder „vollkommen" oder „überwiegend" zustimmten. Allerdings gab es auch einen Anteil von rund 34 %, der hier eine Einschätzung mit „teilweise" vornahm.

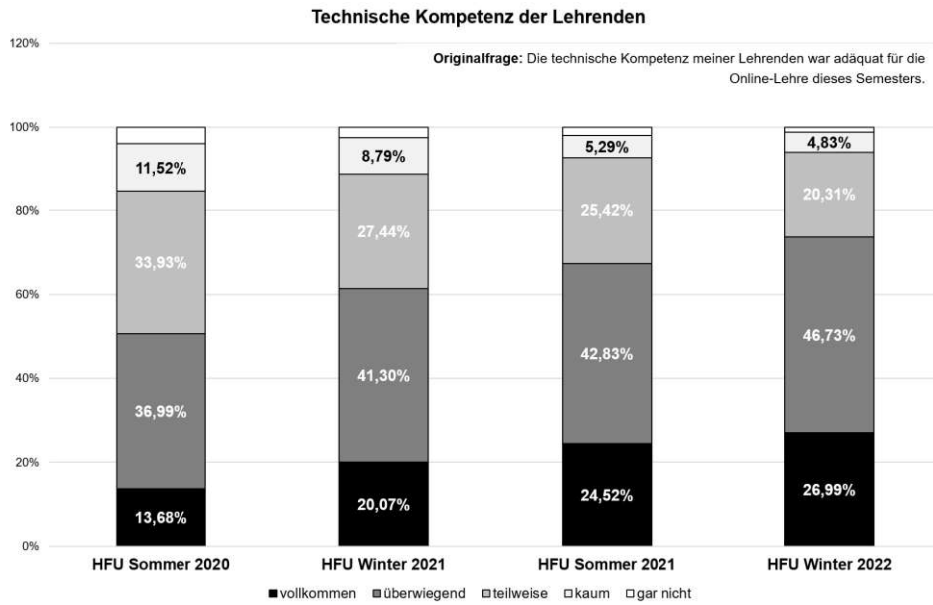



Abbildung 1: Technische Kompetenz der Lehrenden

Deutlich zu erkennen, und für das Thema Nachhaltigkeit von großer Bedeutung, ist die zeitliche Entwicklung: Im Wintersemester 2022 war die Zustimmung auf rund 74 % gestiegen und es gab kaum mehr Studierende, die die technische Kompetenz als „kaum" oder „gar nicht" adäquat einstuften. Dies könnte einerseits natürlich an der gestiegenen Kompetenz der Lehrenden liegen, denkbar ist aber auch ein gewisser „Gewöhnungseffekt" seitens der Studierenden, die ja zum Ende des Wintersemesters 2022 bereits vier Semester „Corona-Lehre" hinter sich hatten.

Neben der technischen Kompetenz der Lehrenden spielt auch die didaktische Kompetenz für den Erfolg der Lehre eine große Rolle. Als nächstes wurde daher die

1 Mit Ausnahme der letzten Frage der in diesem Beitrag dargestellten Ergebnisse wurden alle Fragen mit Hilfe der Zustimmung auf einer Likert-Skala (meist fünfstufig) vorgelegt.

Zustimmung zur Aussage „Die didaktische Kompetenz meiner Lehrenden war adäquat für die Online-Lehre dieses Semesters“ abgefragt. Die Ergebnisse daraus sind in Abbildung 2 dargestellt.

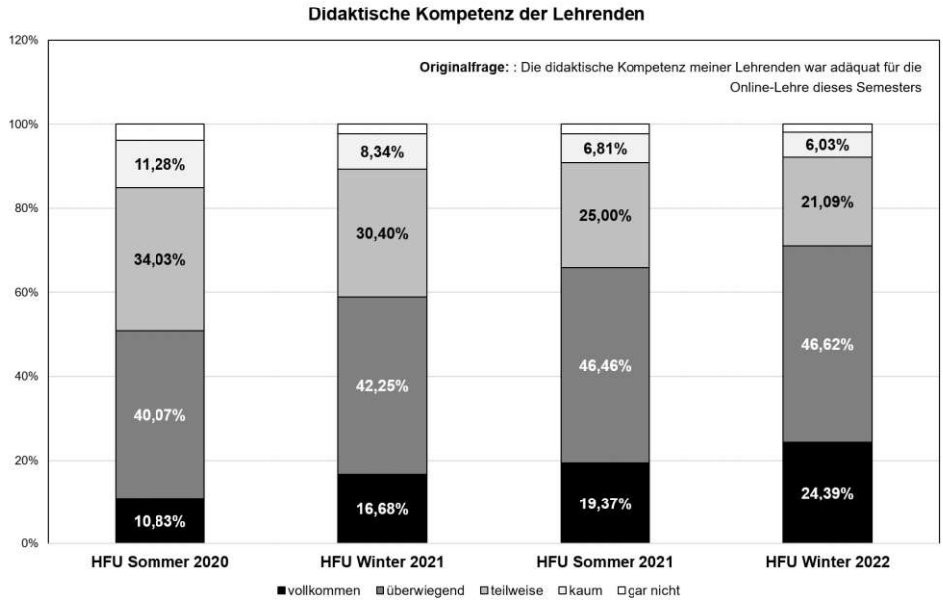



Abbildung 2: Didaktische Kompetenz der Lehrenden

Es zeigte sich ein sehr ähnliches Bild wie bei den technischen Kompetenzen: Im Sommersemester 2020 nahmen rund 50 % der Studierenden die didaktischen Kompetenzen als „vollkommen“ oder „überwiegend“ adäquat wahr, etwas mehr als ein Drittel urteilte hier mit „teilweise“. Bis zum Wintersemester 2022 stieg die positive Einschätzung kontinuierlich und deutlich auf ungefähr 71 % an und erneut gab es kaum mehr negative Einschätzungen.

Für den Aspekt der Nachhaltigkeit bleiben aus diesen Ergebnissen zwei Punkte: Erstens wäre es natürlich wünschenswert, wenn die Kompetenz der Lehrenden im technischen und didaktischen Bereich der Online-Lehre tatsächlich gestiegen ist. Und zweitens – sofern Punkt 1 wirklich zutrifft – müsste diese Kompetenz auch langfristig erhalten und gezielt gefördert werden.

## 3.2 Unterstützung und Umgang mit dem digitalen Setting

Viele Stufen im Lernprozess – und selbstverständlich auch die Prüfungen – wurden durch die intensive und teilweise auch komplette Umstellung auf reine Online-Lehre stark verändert. Aus diesem Grund wurde auch erhoben, wie es den Studierenden mit diesen Besonderheiten ergangen ist und wie sie die Unterstützung wahrgenommen haben.

Prüfungen stellen für viele Studierende eine Belastung dar. Inwiefern ist diese Belastung nun durch digitale Prüfungsformate gestiegen? Abbildung 3 zeigt die Ergebnisse der Zustimmung zu dem Item „Die digitalen Prüfungsformate machten mir keine größeren Sorgen, als es Prüfungen ohnehin tun".

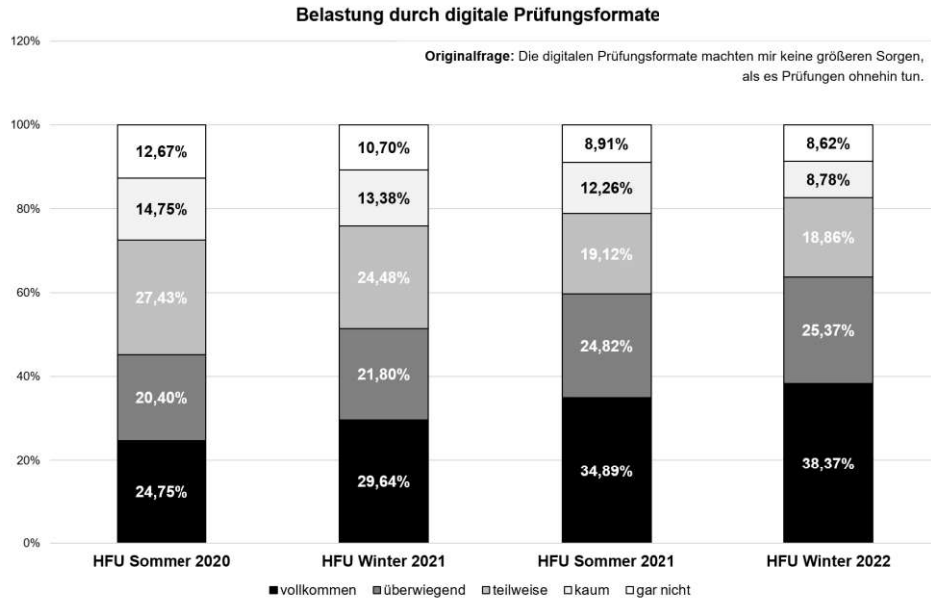



Abbildung 3: Belastung durch digitale Prüfungsformate

Ausgehend vom Sommersemester 2020 ist eine breite Aufteilung in die verschiedenen Zustimmungsmöglichkeiten zu erkennen, wenngleich nur ungefähr 27 % ihre Einschätzung mit „gar nicht" oder „kaum" vornahmen. Bereits zu Beginn waren also die digitalen Prüfungsformate kein besorgniserregendes Problem, obgleich natürlich ein Viertel der Studierenden (27,42 %) keine zu vernachlässigende Größe sind. Bis zum Wintersemester 2022 ist wieder eine kontinuierliche und deutliche Entwicklung zu erkennen: zu diesem Zeitpunkt gaben nur mehr rund 17 % eine empfundene höhere Belastung an.

Auch in diesem Bereich könnte man also einen gewissen Gewöhnungseffekt interpretieren, der im Laufe der vier Semester immer stärker eingetreten sein könnte. Eine umfassende Beurteilung hinsichtlich der gewünschten nachhaltigen Implementierung bedarf natürlich einer Analyse von zahlreichen anderen Faktoren, allen voran wahrscheinlich der klassischen Gütekriterien Validität, Reliabilität und Objektivität von digitalen Prüfungsformaten im Vergleich zu den „herkömmlichen" Verfahren.

Umstellungen und Neuheiten können wohl besser bewältigt werden, wenn eine ausreichende Vorbereitung darauf möglich ist. Daher lautete das nächste Zustimmungsitem der Befragung: „Ich hatte ausreichend Gelegenheit, mich auf die digitalen Prüfungsformen vorzubereiten (bspw. durch Probeklausuren etc.)." Abbildung 4 stellt die Ergebnisse der Antworten auf dieses Zustimmungsitem dar.

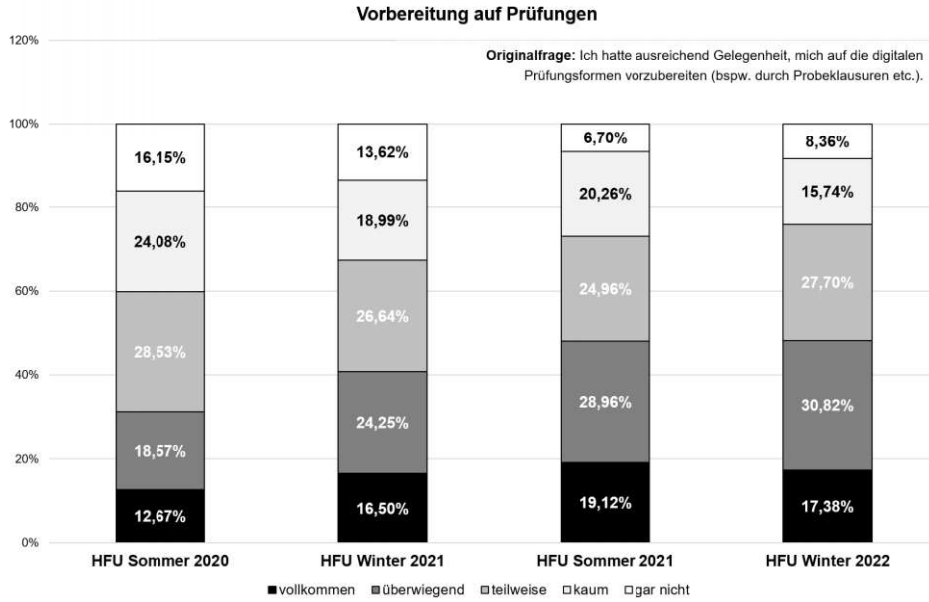



Abbildung 4: Vorbereitung auf Prüfungen

Hier zeigte sich, dass vor allem zu Beginn im Sommersemester 2020 immerhin rund 40 % diese Aussage mit „kaum" oder „gar nicht" beurteilten, also deutliche Defizite in der Vorbereitung auf die Prüfungsformate wahrgenommen haben. Wie bereits bei den anderen Bereichen/Items festzustellen ist, ist auch hier eine kontinuierliche und deutliche Entwicklung zu beobachten: Im Wintersemester 2022 war dieser kombinierte Anteil auf nur mehr rund 24 % gesunken, nahezu die Hälfte der Studierenden, rund 48 %, stimmten der Aussage hingegen „vollkommen" oder „überwiegend" zu.

Einerseits könnte es wohl auch hier einen Lernprozess auf seiten der Lehrenden und der Hochschulen gegeben haben, um bessere Vorbereitungsmöglichkeiten für digitale Prüfungsformate zu gestalten. Plausibel scheint aber auch die Interpretation, dass die Studierenden sich besser auf diese Prüfungsformate eingestellt haben und somit auch die Vorbereitungsmöglichkeiten positiver wahrgenommen haben. Für eine endgültige Aussage in Richtung nachhaltiger Gestaltung wäre noch/auch ein Vergleich mit den Präsenzprüfungsformaten interessant: Denkbar ist, dass auch bei diesen Formaten ein gewisser Anteil an Studierenden keine ausreichende Vorbereitungsmöglichkeit wahrnimmt – in diesem Falle wäre das Thema kein Problem der digitalen Durchführung, sondern ein „generelles" Problem der Prüfungsvorbereitung.

## 3.3 Auswirkungen und Nachhaltigkeit der Online-Lehre

Ein zentraler gedanklicher Ausgangspunkt dieses Beitrages ist die nachhaltige Verankerung der Online-Lehre in den Lehrbetrieb der Hochschulen. Für diesen Aspekt werden im Folgenden noch die Arbeitsbelastung durch Online-Lehre sowie der gewünschte Anteil von Online-Lehre betrachtet.

Online-Lehre verursacht in vielen Phasen des Lernprozesses andere Abläufe, diese können sich auch massiv auf die zeitliche Belastung der Lernenden auswirken. Aus diesem Grund wurde den Befragten folgendes Zustimmungsitem vorgelegt: „Die Arbeitsbelastung durch Online-Lehre ist (im Vergleich zur klassischen Präsenzlehre) meiner Meinung nach…". Abbildung 5 zeigt die Ergebnisse bei diesem Punkt, dargestellt sind die Prozentwerte von jenen Studierenden, die die Frage überhaupt beantworten konnten. Einige – im Zeitverlauf immer mehr – Studierende hatten ja noch keine Präsenzlehre an der Hochschule erlebt.

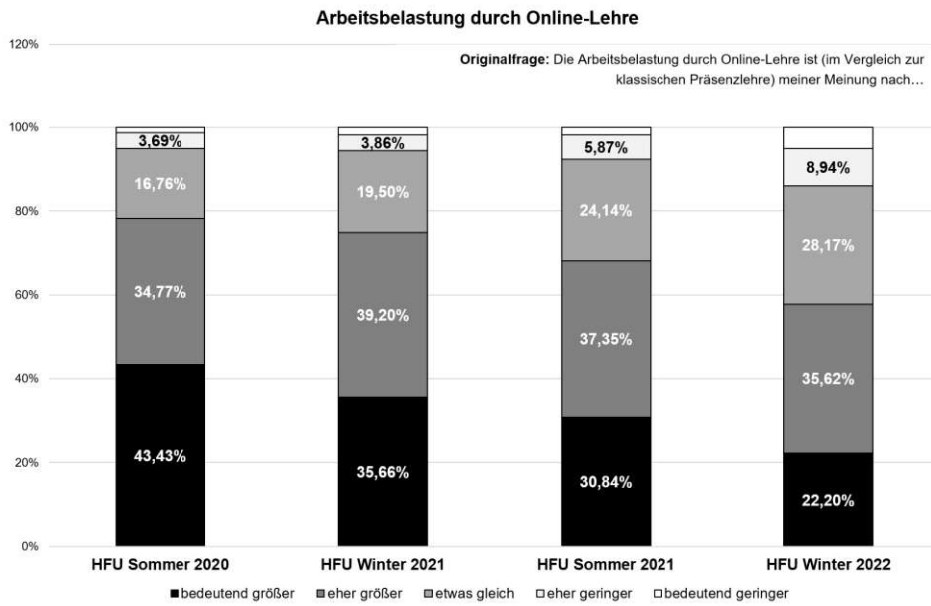



Abbildung 5: Arbeitsbelastung durch Online-Lehre

Hier zeigt sich, dass vor allem im ersten Corona-Semester 2020 die Arbeitsbelastung als massiv höher empfunden wurde: Rund 78 % der Befragten stuften die Belastung entweder als „bedeutend größer" oder „eher größer" ein. Im Zeitverlauf über die vier Corona-Semester sank auch dieser Wert deutlich, allerdings war auch der Gesamtanteil im Wintersemester 2022 immer noch bei rund 58 %.

Aus Sicht der Autoren ist dieses Ergebnis äußerst interessant und liefert zahlreiche Interpretationsmöglichkeiten und auch Ansatzpunkte für weitere Forschungen. Zunächst einmal muss natürlich die naheliegende Interpretation stark in Betracht gezogen werden, dass die Arbeitsbelastung durch Online-Lehre tatsächlich höher ist. Aber

bereits hier stellt sich die Frage, ob es nur um die quantitative Belastung geht oder ob es von den Studierenden auch als „mühsamer" empfunden wird. Ein weiterer interessanter Gedanke ist, dass durch das Virtualisieren des Lernstoffes bzw. der Lehre eventuell in einigen Bereichen der laut Studienplan vorgesehene Workload (ausgedrückt in ECTS) mehr ausgefüllt wird als in Lernformaten mit hohem Präsenzanteil.

Gerade in Hinblick auf eine nachhaltige Implementierung muss dieser Punkt sehr genau ins Kalkül gezogen werden: Es wird wohl nirgends per se die Absicht verfolgt werden, durch Online-Lehre die Arbeitsbelastung zu erhöhen.

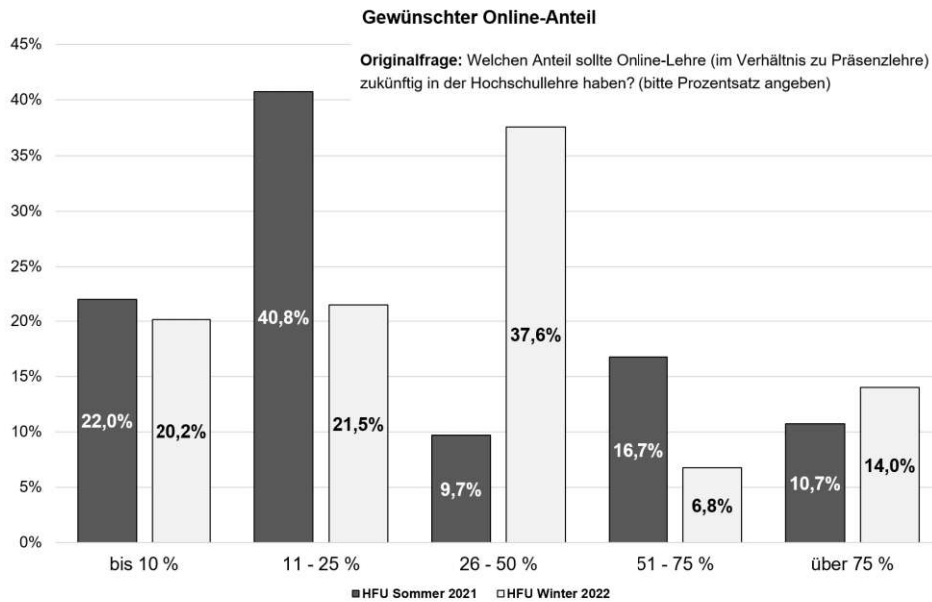



Abbildung 6: gewünschter Anteil von Online-Lehre

Was soll also von der massiven Online-Lehre aus den Corona-Zeiten nachhaltig bleiben? Um ein Gespür für die Einschätzung der Studierenden zu bekommen, wurde abschließend noch folgende, offene Frage gestellt: „Welchen Anteil sollte Online-Lehre (im Verhältnis zu Präsenzlehre) zukünftig in der Hochschullehre haben? (bitte Prozentsatz angeben)". Auch wenn den Autoren bewusst ist, dass aus didaktischer Sicht die Antwort sehr stark von den jeweiligen Lehrveranstaltungsformaten und Rahmenbedingungen abhängen wird (eine Vorlesung wird hier anders zu beurteilen sein als ein Seminar), ist die generelle Richtung bei den Antworten aber doch interessant. Abbildung 6 zeigt das Ergebnis dieser Frage, die erst ab dem Sommersemester 2021 gestellt wurde.

## 4. Conclusio und Ausblick

Versucht man die gewonnenen Daten zusammenfassend zu interpretieren, so kann man feststellen, dass die studentischen Meinungen stark divers sind, außerdem ist auch ein großer Unterschied in den Befragungszeiträumen zu erkennen. Beachtlich erscheint beispielsweise, dass im Wintersemester 2022 insgesamt rund 58 % einen Anteil von mehr als 25 % Online-Lehre als passend einstufen. Gleichzeitig sind auch die beiden Extrempole – also „bis 10 %" oder „über 75 %" – mit einem nicht zu vernachlässigenden Anteil an Antworten vertreten. Insofern kann also die nachhaltige Antwort und somit auch Entscheidung in diesem Bereich lauten: Online-Lehre wird durchaus als sinnvoll erachtet und auch gewünscht, allerdings hängt der gewünschte Umfang/Anteil sehr stark vom Veranstaltungsinhalt, dem Veranstaltungsformat und den Rahmenbedingungen ab – hierzu ist weiter Forschung notwendig.

## Literatur


Autor:innengruppe AEDiL (2021). *Corona-Semester reflektiert: Einblicke einer kollaborativen Autoethnolographie*. wbv.

Dittler, U. & Kreidl, C. (Hrsg.). (2021). *Wie Corona die Hochschullehre verändert: Erfahrungen und Gedanken aus der Krise zum zukünftigen Einsatz von eLearning*. Springer Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-32609-8

Dogerloh, F. & Wolf, K. D. (2020). *Lehren und Lernen mit Tutorials und Erklärvideos*. Beltz.

Frey, D. & Uemminghaus, M. (Hrsg.). (2021). *Innovative Lehre an der Hochschule: Konzepte, Praxisbeispiele und Lernerfahrungen aus COVID-19*. Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-62913-0

Fürst, R. A. (Hrsg.). (2020). *Digitale Bildung und Künstliche Intelligenz in Deutschland: Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsagenda*. Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30525-3

Grogoricke, L. & Robra-Bissantz, S. (Hrsg.). (2021). *Digitales Lernen und Lehren: Das neue Normal?* Springer. https://doi.org/10.1365/s40702-021-00807-y

Hattula, C., Hilgers-Sekowsky, J. & Schuster, G. (Hrsg.). (2021). *Praxisorientierte Hochschullehre: Insights in innovative sowie digitale Lehrkonzepte und Kooperationen mit der Wirtschaft*. Springer Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-32393-6

Henke, J. & Pasternack, P. (Hrsg.). (2020). *Wie die Hochschulen durch das Zeitalter des Frühdigitalismus kommen: Basiswissen für die avancierte Organisationsgestaltung in 94 Fragen und Antworten*. Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30708-0

Heusinger, M. (2020). *Lernprozesse digital unterstützen: Ein Methodenbuch für den Unterricht*. Beltz.

Kergel, D. & Heidkamp-Kergel, B. (2021). *E-Learning, E-Didaktik und digitales Lernen*. Springer-VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-28277-6

Klee, W., Wampfler, P. & Krommer, A. (Hrsg.). (2021). *Hyprides Lernen: Zur Theorie und Praxis von Präsenz- und Distanzlernen*. Beltz.

Möslein-Tröppner, B. & Bernhard, W. (2021). *Digital Learning: Was es ist und wie es praktisch gestaltet werden kann*. Springer Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-32938-9

Noller, J., Beitz-Radzio, C., Kugelmann, D., Sontheimer, S. & Westerholz, S. (Hrsg.). (2021). *Studierendenzentrierte Hochschullehre: Von der Theorie zur Praxis*. Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-32205-2

Sälzle, S., Vogt, L., Blank, J., Bleicher, A., Scholz, I., Karossa, N., Stratmann, R. & D´Souza, T. (Hrsg.). (2021). *Entwicklungspfade für Hochschule und Lehre nach der Corona-Pandemie: Eine qualitative Studie mit Hochschulleitungen, Lehrenden und Studierenden.* Tectum. https://doi.org/10.5771/9783828877351

Scheer, A.-W. (2017). Hochschule 4.0: Auswirkung der Digitalisierung auf Lehre, Forschung und Hochschulverwaltung. In U. Dittler (Hrsg.), *E-Learning 4.0: Mobile Learning, Lernen mit Smart Devices und Lernen in Sozialen Netzwerken* (S. 101–123). De Gruyter. https://doi.org/10.1515/9783110468946-005

Seyfeli, F., Elsner, L. & Wannemacher, K. (2021). *Vom Corona-Shutdown zur Blended University? ExpertInnenbefragung Digitales Sommersemester*. Tectum. https://doi.org/10.5771/9783828876484

Winde, M. (2017). Hochschulbildung 4.0 als Herausforderung für die Organisation des Studiums und die Institution Hochschule. In D. Dechler & P. Pasternack (Hrsg.), *Einszweivierpunktnull: Digitalisierung von Hochschule als Organisationsproblem* (S. 111–119). Institut für Hochschulforschung.

Wipper, Anja & Schulz, Alexandra. (2021). Digitale Lehre an der Hochschule: Vom Einsatz digitaler Tools bis zum Blended Learning-Konzept. Opladen: Budrich. https://doi.org/10.36198/9783838555997

Wollersheim, H.-W., Karapanos, M. & Pengel, N (Hrsg.). (2021). Bildung in der digitalen Transformation (Medien in der Wissenschaft, Bd. 78). Waxmann.